

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 35

**Artikel:** Kampf auf Leben und Tod

**Autor:** Vetterli, Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754829>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

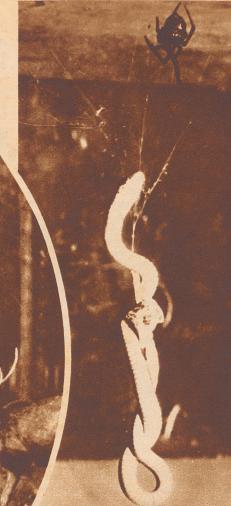
# Kampf auf Leben und Tod

VON PAUL VETTERLI



Während der Brunft, in den Monaten September und Oktober, kommt es bei den männlichen Vertretern des Hirschfuchses schwere Kämpfe. In der Wilderschaft beim Rufen wüllen liefern sich die männlichen Rivalen erbitterte Duelle, bei denen bisweilen der schwächeren Nebenbuhler verendet auf dem Platz bleibt.

Die heraklitische Formel zur Deutung der Lebensprozesse «der Krieg ist der Vater aller Dinge» findet ihre relative Bestätigung auch im Reiche der Tiere. Von Kleinseite hinunter bis zum Großwild, Ameriken führen, Volk wider Volk, gegeneinander Krieg. Schlachten werden im Staatswesen der Bienen geschlagen. Heimtückisch mordet die Gottesanbetin (mantis religiosa) nach dem Hochzeitsrausche ihr Männchen. In den Flegeltagen schon geraten die Junghalme aneinander und fordern sich gegenseitig zu Messuren und Boxkämpfen heraus, den Frieden eines ganzen Hühnerhofes in Aufruhr versetzend. Spatzen, die sich während der Notzeit im Winter gutmütig in die spärlichen Rationen der im Pferdedung enthaltene Haferkörner teilen, entpuppen sich gegen den Frühling hin plötzlich als eifersüchtige Rivalen, beschimpfen einander mit schändlichen Namen und attackieren, genau so wie gleichzeitig die Manieren von Lausbuben und Gassenjungs, nur weil sie gegen das Pechi haben, sich in das gleiche graue Sperlingsfräulein verliebt zu haben. So werden diese unterschiedlichen Kämpfe einseitig diktiert durch den elementaren Selbstbehaltungstrieb, andernteils aber auch — und dies wohl in noch größerem Ausmaße — durch Eifersüchteteien während der Fortpflanzungszeit. Tragödien von furchtbarer Auswirkung können sich dabei abspielen. So wird unser grazioses Reh, der Bock, in den Wochen der Brunft manchmal zu einem wahren Satan, der in seiner Raserei andere Nebenbuhler rücksichtslos angreift und unter Umständen sogar zu Tode fordert. Hirsche wurden gefunden, die sich in harten Zweikampf machen und mit den Geweinen derweise foderten, daß sie sich vollständig ineinander verkrampften, sich nicht mehr lösen konnten und elendig zugrunde gingen, das harte Gesetz der Selektion mit dem Leben bezahlend. Daneben spielen sich aber auch harmlose Duelle ab, — so, wenn sich



In den brasilianischen Urwäldern lebt eine seltsame Gattung der Riesenwespen, deren Gewebe so stark sind, daß nicht nur Insekten, sondern auch Vögel in dem Netze hängen bleiben und von den Wespen ausgezupft werden. Hier ist es nicht ein Vogel, sondern eine Schlange, die sich im Netze einer Vogelfresserin verfangen hat. Vergleichbar mit einer Schlange freizukriegen, es nutzt ihr nichts; immer dicker windet die Spinnen die Fäden, bis sie mit einem einzigen Biß das Reptil zu erledigen. Erstaunlich bei dem Vorgang ist in der Tat die große Tragfähigkeit des Gewebes.

**Bild unten:**  
Kampf auf Leben und Tod zwischen der hornfressigen Raubfliege Asilus und einer Hummel. Mit geschicktem Griff hält die Raubfliege den Stich, die weniger bewegliche Hummel überwältigt, während doch ein einziger Stich, gut angebracht, genügt hätte, den Rauber zu töten.

## Tod



Boxkampf verliebter Känguruhammern. Auf den Sitzstock des muskulösen Schwanzes gestützt, liefern die beiden ganz gute «Handarbeit» mit Bruststoßen, Kinnhaken und Maulschellen.

zwei Hasenrammler «ihretwegen» in die Wolle geraten. Dann fliegt bestimmt Wolle, und wenn die Saché schlamm endet, hoppelt der eine oder der andere halb k. o. geschlagen aus dem «Ring» heraus, dem stärkeren und gewandteren den süßen Minnellohn überlassend. Lustig und interessant sind die Messuren der Kampfläufer, die an besonderen Plätzen zu dieser Auseinandersetzung auflan-

gen Säbelnschnabel «eine-eine» sich mit ihren Damen einander. Während sich die hohle Weiblichkeit in der Sonne räkelt und nach Nahrung stöchert, tragen die Hähne ihre Kämpe aus. Zwei treten aus Reih und Glied, messen sich mit unheimlich ernstem Blick, fahren aufeinander los, als hätte jeder die Absicht, dem Gegner den Schnabel in die Brust zu stoßen — aber schon hemmen sie ihren Stoß und

tan nur so, als ob — Dummheit, denken sie, der Grau- rücke wegen sich zu schlagen und einander weh zu tun, und gelassen, als hätte jeder gesiegt, treten sie wieder zurück, um einem andern Duellantenpaar die Bühne und den Kampfplatz, wo mehr auf Leben als auf Tod gesetzten wird, zu überlassen.



Das Streitobjekt dieser beiden eifrigsten Seelöwen ist das Baby, das eine Seelöwenmama der andern nicht gönnt.



Dramatischer Kampf auf dem Meeresgrund zwischen einem Tigerhai und einem riesigen Tintenfisch. Das verbissene Ringen endete in der Niederlage des Tintenfisches, der nachher vom Hai aufgefressen wurde.



Der Riesenwasserkäfer beißt einen Leopardfrosch zu Tode.